

«Ich habe auf mein Herz gehört»

Regula Merz erzählt aus ihrem Leben in Los Angeles, von der Arbeit mit Rappern und dem nächsten Auftritt ihrer Country-Band in Brugg.

Julia Pellegrini

Die Begeisterung für Musik zieht sich wie ein roter Faden durch Regula Merz' Leben. Die gebürtige Bruggener Sängerin, Musikerin und angehende Primarlehrerin beschreibt sich selbst als eher introvertiert. Ihre andere Seite aber – die Liebe zur Bühne und dem Rampenlicht – ist genauso ausgeprägt. Stark geformt habe sie in dieser Hinsicht auch ihr fünfjähriger Auslandsaufenthalt. «Die Zeit in Amerika hat mich verändert: Dort konnte ich das erste Mal wirklich ich selbst sein und ganz neue Perspektiven kennen lernen», erklärt die 47-Jährige. Auch die Offenheit der Amerikaner habe auf sie abgefärbt.

Den Anfang nahm ihre berufliche Laufbahn an der Kantonschule in Aarau. Die Liebe zur Musik drängte damals immer mehr in den Vordergrund – Studieren konnte sich Merz in dem Moment nicht vorstellen. «Irgendwann schwebte dann der Ort Los Angeles in meinem Kopf herum», sagt die Sängerin.

Sie traf die Entscheidung, sich an einer Musikschule in ebener Stadt an der Westküste der USA einzuschreiben. Obwohl ihr der Abschied von der Familie schwerfiel, wurden aus dem ursprünglich geplanten, einen Jahr schliesslich deren fünf.

Merz spielte neben der Schule in Los Angeles in diversen Bands, unter anderem Keyboard in einer weiblich besetzten Glamrockformation. Den Lebensunterhalt mit Musik zu verdienen, sei jedoch schwierig gewesen. «Ich habe daraufhin einen Job in einem Tonstudio angenommen. Für 5.95 Dollar pro Stunde habe ich WCs gewaschen und Kaffee gemacht», erklärt die Musikerin.

Optionen waren Heiraten oder zurückkehren

Da sie ihren Job gut machte, konnte sie sich später zur Tonstudioassistentin in dem Studio ausbilden lassen. «Gearbeitet habe ich immer noch wie



Die Musikerin Regula Merz fühlt sich in Brugg zu Hause. Bei ihrer Arbeit im Tonstudio traf Merz auf Weltstars wie Rapper Snoop Dogg (kleines Bild). Bild: Alex Spichale/zvg

blöd und häufig nachts – ein Leben neben der Arbeit gab es nicht», sagt Merz.

Dafür habe sie mit absoluten Weltstars zusammenarbeiten können: «Ich habe mit Snoop Dogg und Dr. Dre produziert. Man muss sich das einmal vorstellen: Ich als Schweizer Mädchen aus Brugg in der Rapmusikbranche in Los Angeles – der Kontrast zu meinem Leben im Aargau hätte nicht grösser sein können.»

Nach fünf Jahren kehrte Regula Merz in die Schweiz zurück. «Ich hätte ein neues Visum gebraucht, um länger in den USA bleiben zu können. Entweder meinen damaligen Freund heiraten oder zurückkehren waren die Optionen», erläutert sie. Entschieden hat sie sich für Letzteres – auch wegen des Heimwehs. Vor allem Familie

und Freunde hätten ihr während der Zeit in Amerika sehr gefehlt.

Doch das Leben nach der Rückkehr gestaltete sich nicht einfach: Eine Stelle im Tonstudio der Musikerin Shania Twain am Genfersee hatte sie abgelehnt. «Ich wollte ein anderes Leben und nicht weiter in einem Studio arbeiten», sagt Merz.

Nach der Rückkehr folgte eine Depression

Sie fing einen Job in der Reisebranche an – das Internationale wollte sie nicht aufgeben. Kurz darauf rutschte sie in eine Depression. «Vieles aus den USA hat mir hier in der Schweiz gefehlt, und der Bürojob war überhaupt nicht meine Welt», erklärt die 47-Jährige.

Aus der Depression herausgefunden hat Merz auch durch



ein Praktikum bei einem Musiksender. «Ich habe auf mein Herz gehört», sagt sie. Bei MTV Schweiz koordinierte sie Interviews und Videoproduktionen. Das Internationale und auch die englische Sprache hatten sie wieder eingeholt. «Der Job war unglaublich abwechslungsreich, und das Multitasking war genau mein Ding», erklärt sie. Später wurde bei ihr ADS (Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom) diagnostiziert – was vieles in ihrem Leben erklärbarer machte.

Nach dem Ende von MTV Schweiz arbeitete sie eine Zeit lang im Instrumentenhandel. Seit Herbst 2021 ist Regula Merz jedoch an der Fachhochschule

Nordwestschweiz in Brugg-Windisch eingeschrieben. «Ich habe viele Interessengebiete: So kam es, dass ich einen Infoabend zum Studium Quereinstieg Primarschule an der Pädagogischen Hochschule besuchte», sagt sie.

Seit einem Jahr unterrichtet sie eine Schulklasse

Der Beruf der Lehrerin verbinde viele ihrer Leidenschaften wie Englisch und Musik, biete ihr zudem eine gewisse Sicherheit. Das Studium sei hart, gleichzeitig aber auch erfüllend: «Es wird nie langweilig.» Seit rund einem Jahr unterrichtet sie eine zweite Primarschulklasse und wird diesen Herbst ihre Bachelorarbeit in Angriff nehmen.

ren, wohnte Merz bis zu ihrem siebten Lebensjahr in der Altstadt, bevor die Familie auf den Bözberg zog. «Meine Eltern führten eine Apotheke – zuerst in der Altstadt und später am Neumarktplatz», erläutert sie. Auch jetzt wohnt die Musikerin wieder in der Stadt. «Vor allem die Menschen machen Brugg für mich zu einem Ort, den ich mag und schätze», sagt Merz.

Dieses Mal begleitet ein Perkussionist das Trio

So freut sie sich auch, dass der nächste Auftritt von One Blue Sky ebenfalls in Brugg, genauer in der Dampfschiff Bar, am 17. Juni stattfindet. «Das Publikum kann sich auf neue und alte Country-Songs freuen», sagt Merz. Das Spezielle: Die meisten Lieder werden dreistimmig gesungen. Zudem hat das Trio dieses Mal zusätzlich einen Perkussionisten mit dabei.

Ein Lied, das auch im Dampfschiff gespielt werden soll, liegt Regula besonders am Herzen: «Der Song heisst 'Half of My Hometown'. Es widerspiegelt das Gefühl, dass eine Hälfte meines Herzens immer in den USA bleiben wird.» Vieles aus dem Land vermisse sie: den hohen Stellenwert der Musik, die englische Sprache oder auch die Freiheit, mit dem Auto stundenlang auf dem Highway zu fahren und dabei die Landschaft an sich vorbeiziehen zu lassen. Auf die teilweise sehr konservativ denkenden Republikaner könnte sie jedoch getrost verzichten.

«Ich bin trotz allem gerne hier in Brugg, auch, weil mir meine Familie sehr wichtig ist», erläutert Merz. Was aber auf jeden Fall noch anstehe, sei ein Roadtrip durch die USA. Und sie werde auch in Zukunft bei allem, was sie macht, weiter auf ihr Herz hören.

Nächstes Konzert

One Blue Sky am Samstag, 17. Juni, ab 20 Uhr in der Dampfschiff-Bar an der Aarauerstrasse 26 in Brugg. Eintritt frei, Kollekte.

Neuer Geschäftsleiter für Stiftung Kinderheim

Ab September 2024 wechselt bei dem Verbund aus Kinderheim Brugg, Schulheim Stift Olsberg und Familynetwork Zofingen die Führung.

Der bisherige Geschäftsleiter der Stiftung Kinderheim Brugg Rolf von Moos wird nach über 26 Dienstjahren Ende August 2024 pensioniert. Dem Stiftungsrat sei es ein grosses Anliegen die Qualität der Angebote, die Umsetzung der Strategie sowie die Kontinuität beizubehalten. Wie es in einer Mitteilung der Verantwortlichen heisst, wurde unter anderem auch aus diesem Grund die Nachfolge bereits geregelt.

Daniel Wölfle übernimmt per 1. September 2024 die Geschäftsleitung der Stiftung mit ihren drei Institutionen Kinderheim Brugg, Schulheim Stift Olsberg und Familynet-



Der 50-jährige Daniel Wölfle (auf dem Bild) übernimmt das Zepter von Rolf von Moos. Bild: zvg

work in Zofingen. Wölfle ist 50 Jahre alt und wohnhaft in Lörrach D. Seit Juli 2017 ist er Leiter der Institution Stift Ols-

berg, die damals von der Stiftung Kinderheim Brugg übernommen wurde.

Für Schulheim wird neue Leitung gesucht

Im August 2020 wurde Daniel Wölfle Mitglied der Geschäftsleitung der Stiftung. «Mit Wölfle hat die Stiftung eine hervorragend ausgewiesene Leitungsperson mit bester Ausbildung und grosser Erfahrung gewählt», steht in dem Schreiben. Stiftungsratspräsident Thomas Wymann ergänzt dazu: «Wir haben einen Nachfolger gefunden, der die Stiftung Kinderheim Brugg sehr gut kennt, die nötige Kontinuität gewährleistet und

eine hohe Akzeptanz innerhalb des Unternehmens genießt.»

Zu seiner neuen Tätigkeit ab September 2024 lässt sich Daniel Wölfle wie folgt zitieren: «Ich freue mich sehr über diese Wahl und das entgegengebrachte Vertrauen. Ich fühle mich mit der Stiftung Kinderheim Brugg und ihren Institutionen eng verbunden. Ich werde diese grosse und interessante Herausforderung mit vollem Engagement angehen.» Für das Schulheim Stift Olsberg wird nun für den nächsten Sommer eine Leitung gesucht, damit Ende August 2024 die Leitungsübergabe der Stiftung Kinderheim Brugg nahtlos stattfinden kann. (az)

Abgeänderte Version von Mehrjahreskredit gewinnt

Hausen Mit 98 von insgesamt 2279 Stimmbürgern fand am Mittwoch die Sommergmeind in Hausen statt. Sie genehmigten die 210 000 Franken für den Ersatz der Süssbachbrücke Geismatt, Rechenschaftsbericht und Rechnung 2022 sowie die Kreditabrechnung des Mehrjahreskredit bis 2023 für die Sanierung Strassen, Wasser- und Abwasserleitungen. Beim neuen Mehrjahreskredit 2023-2028 kam es zum Abänderungsantrag. Dieser sah die Streichung der Massnahme Betriebs- und Gestaltungskonzept Hauptstrasse/Holzgasse vor und deren Umwandlung in einen separaten Antrag an die Gmeind vor. Das abgeänderte Geschäft wurde genehmigt. Beim ebenso angenommenen Kredit für den Er-

satz der Wasserleitung Münzenalstrasse wurde darauf hingewiesen, dass ein Teil bereits saniert wurde. Der Einsatz der so eingesparten Kosten wird nun für die Instandstellung einer Waldstrasse geprüft. (mve)

ANZEIGE

Rohrputz-Loriot
KANALSERVICE

Ihr regionaler Kanalreiner

24h Notfall-Kanalservice
0800 321 220